



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

[www.cfri.de](http://www.cfri.de)

## GEBETSBRIEF

Mai 2014

**„Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin!“ (Habakuk 2,1).**

**„Es fehlte nichts an all dem Guten, das der Herr dem Haus Israel verheißten hatte; alles war eingetroffen“ (Josua 21,45).**

Was der Gott Israels durch Sein Wort (die Heilige Schrift) zu uns gesprochen hat, ist ein solides Fundament, auf dem wir unsere Gebete für Israel basieren können. Jedes Mal wenn wir in unseren Bibeln blättern und eine Verheißung für Israel entdecken, sollten wir diese in vollem Glauben an Seine Versprechen, sowohl für Israel als auch für uns, vor den Herrn bringen.

Wenn wir ernsthaft unseren Dank an Gott in Übereinstimmung mit Seinem Willen ausdrücken, dann dürfen wir Ihn bezüglich einer Schriftstelle anrufen und Ihn auch an Seine Versprechen erinnern, die Er dort gegeben hatte. Die Schriftstellen selbst belehren uns wie wir über diese Verse beten sollen. Wir können diese mit absoluter Gewissheit beten und wissen, dass Gott gewisse Dinge tun wird, die mit Seinen Versprechen übereinstimmen.

Unser Auftrag als Wächter auf der Mauer ist es, gewissenhaft für das jüdische Volk vor Ihn zu treten und vertrauenswürdig und zuverlässig zu sein. Seine Versprechen sind sicher, denn Gott kann nicht lügen.

**„... er gedachte an seinen Bund mit ihnen und empfand Mitleid nach seiner großen Gnade...“ (Psalm 106,45).**

**„Ich will anbeten, zu deinem heiligen Tempel gewandt...“ (Psalm 138,2).**

Das tiefgründigste Konzept der hebräischen Welt ist das Konzept des *berit* zwischen Gott und Seinem auserwählten Volk. Auf deutsch übersetzt als „Bund“, bedeutet das Wort vielleicht eher noch zu „versprechen“ oder zu „geloben“.

In dem „Versprechen“ an Abraham wählt Gott ihn und seine Nachkommen aus um ein abgesondertes Volk zu sein. Er verspricht Abraham, dass seine Nachkommen das Land Israel in Besitz nehmen werden, und dass sie Seinen Schutz gegen all ihre Unterdrücker erfahren werden. Es sind diese Versprechen und die dadurch angedeutete Beziehung zwischen den Gott Israels, dem einen und wahren Gott, und Seinem Volk, was die hebräische Kultur und historische Identität definiert.

Wenn wir wie die antiken Römer denken, dann könnte man das Wort „versprechen“ als „vertraglich gefestigte Ver-

pflichtung“ übersetzen. Gott gibt hier (sozusagen) Sein Ehrenwort, Seine Zusicherung, Verpflichtung, Seinen Eid oder Seine Garantie darauf, dass – so wie Josua vor seinem Tod den Hebräern gesagt hatte „... **dass nicht ein Wort gefehlt hat von all dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch verheißten hat; es ist alles für euch eingetroffen, und nicht ein Wort davon ist ausgeblieben!**“ (Josua 23,14).

Jeschua sagte zu Seinen Jüngern, „... **Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist**“ (Matthäus 5,18). Er bezog sich natürlich auf das, was die Propheten vorausgesagt hatten, dass passieren würde. „**Nein, Gott, der Herr, tut nichts, ohne dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart hat**“ (Amos 3,7). Sie konnten im Geist durch die Hallen der Zeit hindurch einen Blick in die Zukunft bekommen und sehen, dass sich die Verheißungen erfüllen werden.

Wir haben eine solide Basis, auf der wir unsere Erwartungen gründen dürfen, dass gewisse Situationen sich in Israel unter Seinem auserwählten Volk abspielen werden. Diese Situationen werden sich gemäß Seines Wortes ereignen. Wenn Gott spricht, dann dürfen wir erwarten, dass bevorstehende Ereignisse in Übereinstimmung mit Seinem Wort geschehen werden.

**„Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt – in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott zum Lob durch uns“ (2. Korinther 1,20).**

Während wir Gottes Wort beten, lasst uns nicht vergessen, dass wir geistliche Macht durch Gebet in Zusammenarbeit, in Kooperation und Beihilfe mit Seinem Willen verbinden. Wir arbeiten sozusagen in einem Team mit Gott. Sein Wille ist Sein Wort. Das Wort wurde Israel gegeben, nicht den Nationen.

**„Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und Rechtsbestimmungen. So hat er an keinem Heidenvolk gehandelt, und die Rechtsbestimmungen kennen sie nicht“ (Psalm 147,19-20).**

Die Juden trugen das Evangelium in die Nationen hinaus, nachdem Jesus sie von Jerusalem ausgesandt hatte. In unserem Ausharren oder *gabar* (hebräisch für Ausharren) im Gebet und in der Fürbitte, werden unsere Gebete und Bitten Kraft haben; sie werden kraftvoll und mächtig sein und Seine

im Wort gegebenen Verheißungen bestätigen und bekräftigen.

Eine der wichtigsten Aspekte von fortwährendem Gebet ist die Beharrlichkeit oder Hartnäckigkeit (hebräisch: *haht-mah-DAH*). Vor den Synagogen, meist über dem Torbogen, hängt eine Lampe, die ständig angeschaltet bleibt. Dieses Licht wird *nehr tah-MEED* genannt, die „Immer-Kerze“. Beharrlichkeit bedeutet ständig im Wort und im Gebet zu sein. Wir haben als Wächter auf den Mauern für Jerusalem in den letzten Tagen eine wichtige Rolle zu spielen und es ist extrem wichtig, dass wir beharrlich bleiben und nie, nie, nie aufgeben!

## LASST UNS GEMEINSAM AUS ALLER WELT IN DEN THRONRAUM GEHEN:

Yoram Ettinger, *Israel Hayom*, berichtete am 18. April 2014, dass alle Anzeichen auf eine Eskalation der umstürzlerischen Aktivitäten hindeuten würden. Offiziere der IDF wiederholen immer wieder, dass dies nicht der Beginn einer dritten Intifada sei. Militärische Offizielle behaupten, dass die Stabilität in der Region weiter beibehalten wird und dass die Zusammenarbeit mit den palästinensischen Sicherheitskräften nach wie vor relativ gut sei. Die Faktoren vor Ort können jedoch eine instabile Situation, vor allem in Judäa und Samaria, in einem einzigen Augenblick verändern.

**„Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst“ (Psalm 140,10).**

- **Bitte beten Sie**, dass am 15. Mai, dem palästinensischen Nakba Tag, und drei Wochen später, dem Naksa Tag die Ruhe erhalten bleiben möge. Diese Ereignisse, zusammen mit den stagnierenden Friedensverhandlungen und der Außerkraftsetzung der Freilassung einer vierten Gruppe von Gefangenen könnte eine reife Atmosphäre für eine Eskalation feindlicher Aktivitäten durch die Palästinenser bieten.

**„Wenn mein Geist in mir verzagt ist, so kennst du doch meinen Pfad ... haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt ... jede Zuflucht ist mir abgeschnitten ... Ich schreie, o Herr, zu dir ... Höre auf mein Wehklagen, denn ich bin sehr schwach ...“ (Psalm 142,4-7).**

- **Flehen Sie zum Herrn**, dass Er Israel mit Seinen Engeln umgeben möge, welche dieses Land vor den Nationen beschützen, die der al-Qaida einen sicheren Hafen bieten. Wie nie zuvor in der Geschichte des globalen Dschihad sprießen Stützpunkte nördlich und südlich von Israel aus dem Boden.

- **Bitte beten Sie zum Herrn**, dass die Medien in der ganzen Welt anstatt Israel zu geißeln, neue wahrheitsgemäße und erbauliche Artikel veröffentlichen, zum Beispiel über die israelischen Krankenhäuser im Norden, welche hunderte Syrer – unter ihnen auch Kinder – behandeln, die in dem seit vier Jahren andauernden Krieg verwundet wurden. Es ist bekannt, dass syrische Scharfschützen absichtlich auf die Wirbelsäule von Kindern schießen, um sie zu lähmen. **Beten Sie auch**, dass Geschichten, wie dem Bericht darüber, dass die israelische Armee palästinensischen Auto-unfallopfern hilft, durch mehr Menschen gelesen werden.
- **Bitte leisten Sie Fürbitte** für die Herzen der bibelgläubigen Juden, damit diese sich nicht durch die kürzliche Verhaftung entmutigen lassen, als diese versuchten, den Tempelberg zu besuchen. Ihr Ziel war es, in Erfüllung biblischer Anweisungen durch die hebräischen Schriften für Passah, eine Ziege zu opfern. Zeitungen berichteten, dass diese Verhaftungen noch ein weiteres Beispiel für die nichtvorhandene Religionsfreiheit des jüdischen Volkes auf dem Tempelberg, der heiligsten Stätte der Juden, seien. Moslemische Mobs griffen die Polizisten und die jüdischen Besucher an. **Bitte beten Sie auch**, dass das besondere Subkomitee der Knesset, welches das Recht der Juden auf dem Tempelberg zu beten untersuchen soll, Weisheit in der Schrift suchen möge.

**„Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, auf ihrem Weg gibt es keinen Tod“ (Sprüche 12,28).**

- **Danken Sie Gott** dafür, dass die Westmauer für den *Birkat Cohanim*, den priesterlichen Segen für das jüdische Volk, gepackt voll war. In der Schrift wurde zu feierlichen Zusammenkünften aufgerufen, und wir, die in Israel leben, lieben es zu sehen, wie jüdische Menschen zusammenkommen, um zu Gott zu beten und um Ihn um Seinen Segen für sich und ihre Familien zu bitten.

**„Wohl dem Volk ... dessen Gott der Herr ist!“ (Psalm 144,15).**

- **Bitte beten Sie** für das Shak'ed Battalion der Givati Brigade, welches entlang der Grenze zu Gaza stationiert worden ist. Diese Soldaten sehen sich mit bedeutenden Drohungen, Sprengkörpern und unterirdischen Tunneln, welche die Hamas gegraben hat, konfrontiert.

**„Die mich ohne Ursache hassen, sind zahlreicher als die Haare auf meinem Haupt; die mich verderben wollen ...“ (Psalm 69,4).**

Die Uhr der Unterscheidung beachtend,

**Sharon Sanders,**

Mitgründerin/Direktorin von Christian Friends of Israel – Jerusalem

„Und sie heilen den Schaden der Tochter meines Volkes leichtthin, indem sie sprechen: »Friede, Friede!«, wo es doch keinen Frieden gibt“ (Jeremia 6,14).

## NICHT NÄHER ALS ZUVOR

„Friedensgespräche“ toben, schimpfen, verhandeln, manövern, hoffen, verzweifeln, aufgeben. Das ist eine kurze, simplifizierte Zusammenfassung der Friedensgespräche zwischen Israel und den Palästinensern. Es ist klar, dass viele in der Region nicht wirklich einen Frieden mit Israel wollen. Nun ja, sie wollen durchaus die Vorzüge, die eine friedliche Situation mit sich bringen würde, aber sie wollen nicht wirklich die Kompromisse und Opfer akzeptieren, die mit einer wahren Entspannung mit Israel zusammenhängen würden. Die Palästinenser haben vor Kurzem ihren Stand verhärten, indem sie eine Versöhnung mit der Hamas versuchten. Abbas behauptete, dass die Hamas „Israel anerkennen“ würde, sobald sie seiner Regierung beigetreten wäre. Die Hamas verschwendete jedoch keine Zeit darin zu versichern, dass Abbas in diesem Punkt vollkommen falsch liegen würde. Tatsächlich droht der Sprecher der Hamas Taher Nunu damit, die *Washington Post* zu verklagen, weil sie ihn zitiert hat, dass er versöhnlich gegenüber Israel sei. Ihr Hass für Israel geht so weit, dass sie sogar jeden dafür verklagen würden, dass sie eine zivilisierte Einstellung gegenüber Israel hätten. Es ist fast so als ob sie sagen würden: „Nein, wir haben einen ewigen, barbarischen Hass, und wir werden euch vors Gericht zeren, wenn ihr etwas anderes von uns denkt.“

Es ist offensichtlich, dass es keinen Frieden mit Israel geben wird, wenn die PA mit der Versöhnung mit der Hamas voranschreitet. Ministerpräsident Netanyahu hat das vor Kurzem klar gestellt, als er sagte: „Er muss sich entscheiden. Will er Frieden mit der Hamas oder mit Israel? Man kann nicht beides gleichzeitig haben.“ Er fuhr fort: „Wollen sie sich von der Hamas lösen oder sich mit ihr vereinen? Wenn sie nach Frieden streben, dann sollten sie uns das wissen lassen.“ Das Versöhnungsangebot mit der PA ging von der Hamas aus. Der Anführer der Hamas Haniyeh sagte: „Es ist nötig, dass wir eine gemeinsame Regierung bilden, ein gemeinsames politisches System und ein gemeinsames Programm für die palästinensischen Araber.“ Er fuhr fort: „Die anhaltende Kluft [zwischen der Hamas und der PA] ist nicht länger tragbar.“ Er sagte auch, dass bis Ende Juni eine Regierung präsentiert werden würde.

Das Problem ist, dass Terroristen aus dem Gazastreifen weiterhin Raketen auf israelische Staatsbürger im Süden Israels abfeuern. Sie haben Abbas auch dafür kritisiert, an Friedensgesprächen mit Israel teilzunehmen. Was kann man sich also in einer Versöhnung mit der PA Gutes erhoffen? Entweder die PA muss die Terroristen in Gaza zügeln oder die Hamas muss die PA noch mehr in eine Terrororganisation verwandeln, als sie es sowieso schon ist. Es kann nicht beides geben. Meine Einschätzung ist, dass die Versöhnung zusammenbrechen wird, wie es schon zuvor passiert ist, und Gaza weiterhin die barbarische, tödliche, friedenshassende Enklave bleiben wird, die sie bereits ist. Tatsächlich könnte es sein, dass die PA bereits links abgebogen ist. Während er behauptete, dass er an einem Friedensabkommen interessiert sei, weigerte Abbas sich beständig, den jüdischen Staat anzuerkennen. Er bestand darauf, berühmte Mörder aus israelischen Gefängnissen freizubekommen, er ermutigte Aufwiegelung der PA zu Gewalt und er verherrlichte Terroristen.

## EIN APARTHEID-STAAT?

Israel wird seit langem der Apartheid beschuldigt, durch Menschen, denen Israels Einstellung gegenüber seinen arabischen Nachbarn nicht gefällt. Man kann diese Anschuldigung gegenüber Israel inzwischen schon bald nicht mehr hören. Nun hat auch Außenminister Kerry diesen Ausdruck ausprobiert als er andeutete, dass Israel ein Apartheid-Staat „werden könnte“ (er traut sich nicht sagen „ist“).

**Was ist „Apartheid“?** Damit bezeichnet man eine Situation, in welcher zwei Völkergruppen eng nebeneinander leben, die stärkere der beiden jedoch politische, wirtschaftliche und andere Diskriminierung gegenüber der Minderheit praktiziert. Wie jeder weiß gab es diese Art von Apartheid lange Zeit in Südafrika. Israel hat jedoch niemals diese Art von Politik gegenüber den Arabern in ihrer Mitte praktiziert. Hier sind ein paar Gründe, warum man Israel nicht der Apartheid-Politik beschuldigen kann: 1. Es leben viele Araber in nächster Nähe zu israelischen Bevölkerungszentren. Sie haben die gleichen Rechte, wie die Israelis und einige von ihnen dienen sogar in der Israelischen Armee. 2. Israelische Araber dienen im obersten Gerichtshof und sind Minister in der Knesset. 3. Viele Araber haben ausgesagt, dass sie eine israelische Regierung der Hamas oder sogar der PA vorziehen würden. 4. Palästinenser haben den gleichen Zugang zu Krankenhäusern, Zahnärzten und anderen israelischen Institutionen und Ressourcen. 5. Die einzigen Araber, die auf irgendeine Weise „diskriminiert“ werden, sind diejenigen, die auf eine harte, mörderische Einstellung gegenüber Israel beharren und offen daran arbeiten, den jüdischen Staat loszuwerden. Wäre das in irgendeinem anderen Land anders? Die meisten gesetzestreuen, „normalen“ Regierungen würden jede Person verhaften und vor Gericht bringen, die seine Staatsbürger umbringt, egal von welcher Ethnik diese Person kommen sollte.

Führende amerikanische Offizielle haben in der Vergangenheit nur selten, wenn überhaupt, den Ausdruck „Apartheid“ in Bezug auf Israel verwendet. Präsident Obama äußerte sich sogar öffentlich und sagte, dass dieser Ausdruck nicht auf den jüdischen Staat angewendet werden sollte. Sein Außenminister muss wohl diese Nachricht nicht erhalten haben. Kerrys Verwendung dieses „geladenen“ Ausdrucks rüttelt bereits jüdische Führungspersonlichkeiten in Amerika auf, ganz zu schweigen von Israel. Ein Sprecher des Außenministeriums sagte, dass Kerry damit nur versuche zu sagen, dass eine Zwei-Staaten-Lösung die einzige Möglichkeit für Israel sei, ein jüdischer Staat im Frieden mit den Palästinensern zu bleiben. Wann werden sie endlich erkennen, dass eine Zwei-Staaten-Lösung KEINE Lösung ist? Wenn man es heiter betrachtet könnte man zumindest sagen, dass Kerry damit bestätigt hat, dass Israel noch kein Apartheid-Staat ist!

## PALÄSTINENSISCHES MÄDCHEN KONFRONTIERT ANTI-ISRAEL-LÜGEN

Laut dem *Israel Today* Magazin, soll eine junge palästinensische, christliche Frau aus Bethlehem ein Video veröffentlicht haben, in welchem sie die Lügen konfrontiert, dass Israel für das Leiden der Palästinenser und für die Flucht ihrer Mitchristen aus Bethlehem verantwortlich sei. Die junge Frau, ihr Name ist Christy Anastas, spricht fließend englisch und ist sehr mutig.

In einer diesjährigen Ansprache zu Studenten der Uppsala Universität drückte sie ihre Ansicht aus, dass für die Unannehmlichkeiten und das Leiden, das ihrer Familie und anderen Palästinensern zugefügt worden ist, im Grunde nicht Israel die Schuld zugeschoben werden kann. Die christliche Bevölkerung in Bethlehem ist in den Jahren, in denen diese Stadt unter „israelischer Besatzung“ [Militärregierung] gewesen ist, tatsächlich gewachsen, sagte sie zu ihren Zuhörern und machte damit endgültig Schluss mit der Fehlinformation, dass Israel eine Art ethnische Säuberung durchführen würde, vor allem gegen Christen (Bericht aus dem *Israel Today* Magazin).

Der wahre Übeltäter sei ihr eigenes Volk, sagte Christy. Sie beschrieb, dass sie aus nächster Nähe zusehen konnte, als die Zweite Intifada in 2000 ausbrach, denn das Zuhause ihrer Familie liegt in der Nähe von Rachels Grab. Sie sagte, dass die Palästinenser begannen, Tag und Nacht Rachels Grab anzugreifen und damit absichtlich das Leben von Zivilisten in der Gegend in Gefahr gebracht hätten. Noch mehr schuld als diese „Freiheitskämpfer“, die einer Gehirnwäsche unterzogen worden waren, war die PA selber, erinnerte Anastas ihre Zuhörer. Sie sagte, dass die PA sich eigentlich dazu verpflichtet hatte, öffentliche Ordnung und Friedensprinzipien durchzusetzen. Stattdessen ermutigte das palästinensische Regime junge Araber aktiv dazu, die Straßen mit Gewalt zu überfluten. Inmitten von alledem begannen die Christen in Bethlehem schnell zu realisieren, so Anastas, dass *die moslemischen Milizen absichtlich ihre Angriffe gegen Israel aus der Nähe von christlichen Häusern starteten, so dass durch die Reaktion der Israelis diese Häuser beschädigt oder zerstört werden würden*. Das spielte den Moslems in die Karten, denn die Christen begannen aus Furcht vor den israelischen Vergeltungsschlägen zu Fliehen.

Die junge Frau erinnerte sich, dass ihre Auffassung, dass die Palästinenser ihr ärgster Feind seien, durch folgenden Vorfall unterstrichen worden war. Zu der Zeit beschloss ihr Onkel, die *Dschizya* nicht länger zu bezahlen, die Steuer, welche Nichtmoslems für das Recht bezahlen müssen, in einer moslemisch dominierten Gesellschaft zu leben. [Existiert diese Steuer immer noch? Ja, laut Israel Today existiert sie in „Palästina“ immer noch.] Als Reaktion darauf verhafteten palästinensische Milizmänner ihren Onkel, folterten ihn und richteten ihn schließlich hin. Ich möchte hinzufügen, *wenn die IDF noch die direkte Kontrolle über Bethlehem gehabt hätte, wäre das nicht passiert*. Ich weiß das. Ich habe 22 Jahre lang in Israel gelebt.

Die junge Frau sagte auch: „Ich glaube, dass Gott dieses Land den Juden als ewigen Bund gegeben hat ... Wie viele moslemische Länder gibt es auf der Welt? Warum können Juden nicht wenigstens dieses eine Land haben?“ Sie wies auch darauf hin, dass palästinensische Kinder dazu ermutigt werden, die Soldaten der israelischen Armee gewaltsam zu konfrontieren, damit sie als Märtyrer sterben können. Weitere Anreize dazu waren auch die Zahlungen des ehemaligen irakischen Diktators Saddam Hussein und der Palästinensischen Autonomiebehörde an Familien von Palästinensern, die getötet worden waren. Ihre Worte widersprechen auch der Ausgabe der Fernsehsendung „60 Minutes“ vom 24. April 2012, in welcher Israel für das Leiden der Palästinenser beschuldigt wurde. Vielleicht wäre es an der Zeit, dass sich „60 Minutes“ der Wahrheit stellt und das Thema noch einmal aufgreift – dieses Mal ehrlich und wahrheitsgemäß.

Christy sprach auch unmittelbar mit dem Unterhändler der PA Saeb Erekat. Sie fragte ihn, ob es wirklich Freiheit und Gerechtigkeit geben wird (auch für ihre Familie, jetzt da sie an die Öffentlichkeit gegangen ist), sobald ein Friedensabkommen unterzeichnet ist. Erekat gab eine generelle Antwort. Er sagte, er glaube daran, dass ein freier, offener und verantwortlicher palästinensischer Staat erreicht werden würde. Wir würden uns nicht darauf verlassen.

Gott segne Christy. Sie ist wegen ihren Aussagen bereits bedroht worden und wir müssen für ihre Sicherheit beten.

## IMMER NOCH HOLOCAUSTLEUGNER

Mahmoud Abbas, das Oberhaupt der PA, ist leider ein berüchtigter Holocaust-Leugner. Vor Kurzem veröffentlichte das *Tablet Magazin* Folgendes:

„Einer der am wenigsten schmackhaften Aspekte der Biographie des Palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas ist, dass er einen Dokortitel in Holocaustleugnung hat – buchstäblich. Seine Doktorarbeit von 1982, die unter dem Titel ‚Die andere Seite: Die geheime Beziehung zwischen Nationalsozialismus und Zionismus‘ veröffentlicht worden ist, argumentiert, dass die Zionisten mit den Nazis zusammenarbeiteten, um weitere jüdische Einwanderung nach Palästina anzuspornen. ‚Die zionistische Bewegung‘, wird hier erklärt, führte eine breitgefächerte Aufwiegelungskampagne gegen Juden unter dem Naziregime durch, um den Hass der Regierung gegen sie zu entfachen, um Rache gegen sie zu schüren und um die Massenvernichtung auszuweiten.‘ Die Doktorarbeit behauptet, dass die Zionisten die ‚wichtigsten Komplizen‘ des Dritten Reiches waren. Es wird auch behauptet, dass die Zahl von sechs Millionen Toten für politische Zwecke übertrieben worden ist und dass eine Million eine angemessenere Schätzung sei“ (*tabletmag.com*).

Die *New York Times* glaubt nun, dass Abbas all dies dementiert hätte, wegen etwas, das er vor Kurzem gesagt hat. Er erkannte offenbar an, dass der Holocaust passiert ist und drückte seine Sympathie für die Juden aus, die gelitten haben. Dies könnte jedoch eine verfrühte Schlussfolgerung sein. Es ist zweifelhaft, ob er seine Meinung geändert hat. Offenbar glaubt er zwar daran, dass so etwas wie der Holocaust vorgefallen ist, aber er denkt auch, dass die Juden daran mitgewirkt und geholfen haben, dass der Holocaust diese Ausmaße angenommen hat – was absolut *lächerlich* ist. Und so geht es weiter und weiter. Ein Mann, der gegen seinen Willen überzeugt worden ist, ist immer noch der gleichen Meinung. Leider sehen Moslems Juden immer noch als Feinde, sowohl wegen Aussagen des Korans, wie auch wegen dem Beispiel Mohammeds selbst, der während seinen Lebzeiten Armeen gegen viele jüdische Stämme angeführt hat und für den Tod vieler Menschen verantwortlich war.

Gott jedoch sieht das jüdische Volk als Sein eigen. Auch wenn heutzutage nur ein Überrest Gott gegenüber treu und gehorsam ist, „sind sie [immer noch] Geliebte um der Väter [Patriarchen] willen“ (Römer 11,28).

**„So frage ich nun: Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! ... Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen“ (Römer 11,1 u. 29).**

Im Messias, Lonnie C. Mings

### Christliche Freunde Israels e. V.

Schwarzauer Str. 56  
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86  
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de  
Internet: www.cfri.de

### Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA